

# Goldrausch ohne Ende

Das Edelmetall ist die **KRISENWÄHRUNG schlechthin**. Angst vor Rezession, Geldentwertung und erneuten Kurseinbrüchen an den Börsen treibt den Goldpreis immer weiter nach oben.

**D**ie Schweizer gelten ja als besonders bedächtiges Volk. Die Eidgenossen haben nach einer Studie der Universität St. Gallen 920 Tonnen Gold privat in den Tresoren ihrer Banken oder auch zu Hause gelagert. Die Gründe liegen gerade in Zeiten der Corona-Pandemie auf der Hand: Langfristige Anlage und Sicher-

heit sind die wichtigsten Antworten, die die Befragten in der aktuellen Studie zu ihrer Vorliebe für das Edelmetall angeben. Bei den Österreichern scheint es ähnlich zu sein. Rudolf Brenner, geschäftsführender Gesellschafter des führenden österreichischen Edelmetallhändlers philoro, schätzt: „Es gibt für

VON THOMAS MARTINEK

Österreich zwar keine vergleichbare Studie, aber der private Goldbesitz dürfte hier zwischen 500 und 700 Tonnen liegen. Eher bei 700 Tonnen“ (siehe auch Interview Seite 118).

Der Goldschatz der Österreicher, der von kleinen Philharmonikern mit einer Viertelunze bis zu schweren Goldbarren reicht, hat sich jedenfalls bezahlt gemacht. Der Preis von 1.597 Euro je Feinunze ist ein Rekordwert. In US-Dollar wurde mit einem Wert von 1.764 der höchste Stand seit 2011 erreicht.

**ANSTIEG.** Und der große Goldrausch dürfte weitergehen. Die Bank of America hat in einer „The Fed can't print gold“ betitelten Studie den Preis für das



**GOLDPRODUKTION.** Aus der Schweiz stammen rund 70 Prozent der weltweit gehandelten Goldbarren. Langfristige Anlage und Sicherheit sind nach einer Studie der Uni St. Gallen die wichtigsten Gründe für ein Investment in das Edelmetall (siehe rechts).

**Gründe für Gold in Prozent**

Langfristige Anlage	53 %
Sicherheit	39 %
Stabilität	34 %
Werterhalt	32 %
Krisenvorsorge	27 %

QUELLE: GOLDSTUDIE.CH

Edelmetall in den kommenden 18 Monaten mit 3.000 Euro prognostiziert. Der Titel der Studie vereint alle Gründe für die Erklärung der großen Rallye des Edelmetalls in sich: Weltweit stützen die Notenbanken mit billigem Geld die von der Corona-Pandemie hart getroffene Wirtschaft. Die Geldmenge wird dadurch um 15 Prozent ausgeweitet. Eine massive Entwertung von Dollar, Yen und Euro könnte die Folge sein. Nur Gold wird seinen Wert behalten – und weiter steigen.

US-Präsident Donald Trump will sogar noch mehr von der Fed: Die Zinsen sollen in den Minusbereich gesenkt werden. Fed-Chef Jerome Powell legt sich da jedoch quer. Negativzinsen würden den Banken massiv schaden. Es müssen andere Wege gefunden werden, um die Wirtschaft durch die Krise, die erst im zweiten Quartal voll zuschlagen werde, zu stützen.

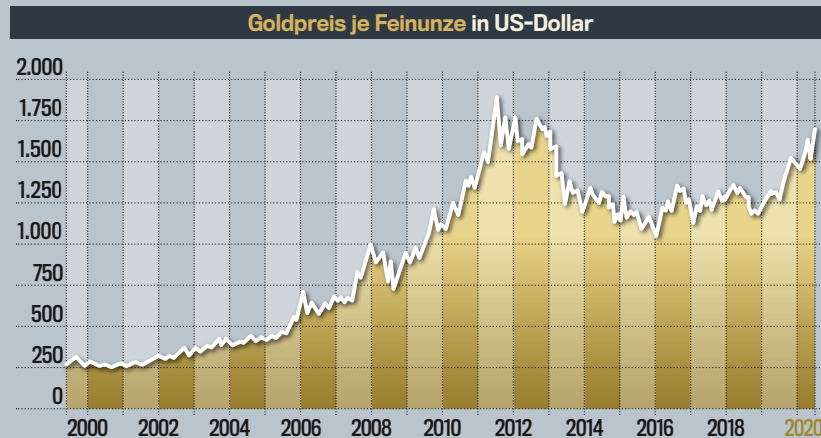
**GOLDFIXING.** Der Goldpreis wird noch immer auf eine höchst traditionelle Art und Weise festgelegt. Zweimal am Tag stimmen Vertreter von 15 Banken per Telefon oder Internet unter der Leitung der London Bullion Market Association (LBMA) die gesammelte Nachfrage nach Gold und die Verkaufsangebote ab. Wie bei einer Auktion wird der Preisvorschlag an die Kunden der Banken weitergeleitet. Und je nach Angebot und Nachfrage bildet sich der Preis für sogenanntes LBMA-Gold.

Doch es gibt noch einen weiteren Preis für Gold, den Comex-Preis: An der Commodities-Sparte der New Yorker Börse werden Futures auf den Goldpreis gehandelt. Normalerweise gibt es kaum einen Unterschied. Doch am Höhepunkt der Corona-Krise war das in New York gehandelte Gold um bis zu 80 US-Dollar teurer als das LBMA-Gold.

Zum einen weil Futures-Spekulanten plötzlich mehr physisches Gold brauchten, als in den Depots der Comex lagerte, und zum anderen weil die großen Goldscheideanstalten in der Schweiz nicht nachliefern konnten. Sie waren aus gesundheitlichen Sicherheitsgründen geschlossen.

**MONOPOL.** Die Schweizer horten nicht nur privat Gold, sie verarbeiten auch 70 Prozent des weltweiten Bestands. Eine Handvoll Edelmetallraffinerien wie Valcambi, Metalor oder Argor-Heraeus gießt das Gold in Barren. Das Quasimonopol entstand, als die Schmuckindustrie großteils in Oberitalien beheimatet war. *Mehr über das faszinierende Edelmetall erfahren Sie im Magazin „79 Au“, benannt nach der Ordnungszahl von Gold im Periodensystem der Elemente und dem lateinischen Namen „aurum“, das dem trend beiliegt.*

FOTOS: REUTERS, PICTUREDESK.COM/AFP/SEBASTIAN DERUNGS, GETTY IMAGES, BEIGESTELLT



**STARKER ANSTIEG.** Der Goldpreis ist mit 1.764 US-Dollar nur mehr wenig von seinem All-Time-High von 1.889 US-Dollar Mitte 2011 entfernt.



QUELLE: FINANZEN.NET

**DONALD TRUMP.** Setzt sich der US-Präsident mit seiner Forderung nach Negativzinsen durch, befeuert das erneut den Goldpreis. Seine Gedenkmünze wird davon aber kaum profitieren. Sie ist nur verguldet und kostet rund 6,50 Euro.

## „EINE MASSIVE GELDENTWERTUNG DROHT“

**RUDOLF BRENNER**, Geschäftsführer des Edelmetallhändlers philoro, sieht den Goldpreis auf bis zu 2.400 US-Dollar steigen und schätzt, dass die Österreicher privat bereits zwischen 500 und 700 Tonnen Gold horten.

**TREND:** Die Aktienmärkte steigen wieder, auch der Ölpreis erholt sich leicht. Das sieht nicht nach Krise aus?

**RUDOLF BRENNER:** Es werden von den Notenbanken gigantische Pakete an billigem Geld zur Unterstützung der Wirtschaft bereitgestellt. Aber es gibt auch große Summen an liquiden Mitteln, die nicht in Unternehmen, sondern in Aktien fließen. Derzeit findet eine gewaltige Umverteilung von Arm zu Reich statt. Die Fed rechnet in den USA mit einer Arbeitslosenquote von bis zu 25 Prozent. Und trotzdem steigen die Börsen. Die Aktienmärkte sind vollkommen abgehoben von der Realwirtschaft.

**Aber auch der Goldpreis steigt.** Weil Gold Sicherheit bietet. Gold ist eine gute Krisenwährung. Und Gold gibt es von Barren bis zu kleinen Münzen. Die kann sich jeder leisten.

**Welche Auswirkungen hätte die Einführung von Negativzinsen, wie sie gerade in den USA von Präsident Donald Trump gefordert wird, auf den Goldpreis?**

Die US-Notenbank wehrt sich standhaft gegen die Forderung von Trump. Denn Negativzinsen sind die klassische Form der Enteignung. Zum Handkuss kommen wieder die kleinen Sparer. Die großen Investoren profitieren davon, weil noch mehr Kapital in den Aktienmarkt fließen wird. Aber der Goldpreis würde natürlich auch steigen.

**In der drohenden Rezession wird die Inflationsrate kaum steigen. Aber wie sieht Ihre weitere Prognose aus? Könnte es in absehbarer Zeit zu einer starken Geldentwertung kommen?** Es wird zu einer massiven Geldentwertung kommen. Nicht

heute, nicht morgen. Aber in ein, zwei Jahren droht eine hohe Inflation. Viele Gründe sprechen dafür. Da ist einmal die starke Ausweitung der Geldmenge durch die Notenbanken um weltweit rund 15 Prozent. Dann sind auch die Produktionsketten unterbrochen. Das wird künftig zu einer Verteuerung führen. Und dann gibt es noch den Protektionismus. Die Globalisierung hat die Waren billiger gemacht. Wenn jetzt verstärkt in begrenzten Regionen produziert und Handel betrieben wird, treibt das die Preise nach oben.

**Die Bank of America hat in ihrer Studie mit dem Titel „The Fed can't print gold“ einen Anstieg des Goldpreises in den nächsten 18 Monaten auf 3.000 US-Dollar je Feinunze prognostiziert. Halten Sie das für möglich? Das**

niedrige Zinsniveau, die Inflationsgefahr und die anhaltende wirtschaftliche sowie politische Unsicherheit sind sehr gute Gründe für einen weiteren Anstieg. Zumindest in einer Bandbreite von 2.000 bis 2.400 US-Dollar ist ein weiterer Anstieg auf jeden Fall möglich.

**Wird der Goldpreis aktuell von langfristigen Investoren oder von Spekulanten getrieben?** Es sind derzeit hauptsächlich mittel- und langfristig orientierte Investoren, die Gold kaufen. Das ist ein gutes Zeichen für eine nachhaltige Preisentwicklung.

**Wie können private Goldkäufer sicher gehen, dass sie sicher und zu geringen Gebühren Gold kaufen?** Wichtig ist, dass man ausschließlich LBMA-zertifiziertes Gold kauft. Die London Bullion

Market Association stellt sicher, dass die Hersteller von Goldbarren bestimmte Standards einhalten und hinsichtlich ihrer Unternehmensgröße auch sicher und preiswert produzieren können. Bei philoro wird ausschließlich LBMA-zertifiziertes Gold gehandelt.

**Die Hochschule St. Gallen hat in einer Studie den Goldbesitz der Schweizer mit 920 Tonnen hochgerechnet. Wie hoch könnte der gesamte private Goldbesitz der Österreicher sein?**

Die Deutschen kaufen sogar um zehn Prozent mehr Gold als die Schweizer. Für Österreich gibt es leider keine Berechnungen wie in der Studie der Hochschule St. Gallen. Aber unter Berücksichtigung des langfristigen Kaufverhaltens in Österreich schätze ich, dass der private Goldbestand in Österreich zwischen 500 und 700 Tonnen liegt. Wahrscheinlich aber eher bei 700 Tonnen. 



**ZUR PERSON.** RUDOLF BRENNER ist geschäftsführender Gesellschafter des Edelmetallhändlers philoro. Das Unternehmen ist neben Österreich auch in Deutschland und der Schweiz tätig.

**AUCH WENN  
IQ UND KI  
VERSCHMELZEN.**



**DIE ZUKUNFT  
IST GOLD.**



**VIEL GOLD. VIEL ZUKUNFT.**  
philoros.at

 **philoros**  
EDELMETALLE